

Zum
Kernlehrplan
2024

philo praktisch 1

AKTUELL



Sekundarstufe I

!!!



???



7 Nachhaltig leben

AUFGABEN

- 1 Beschreibt die Zeichnung auf der linken Seite: Was ist in den beiden Hälften des Bildes jeweils dargestellt?
- 2 Erläutert die Bedeutung der beiden Pfeile über und unter der Zeichnung: Was soll damit zum Ausdruck gebracht werden?

plus

Lerntagebuch „Wie ich nachhaltig(er) leben kann“

Deine Aufgabe in der nächsten Zeit wird es sein, ein Lerntagebuch zu führen, in dem du festhältst, was du über das Thema Nachhaltigkeit gelernt und was du dir überlegt hast, wie du selbst zu einem nachhaltigen Leben beitragen kannst.

Du brauchst dazu einen Schnellhefter und mehrere Blätter Papier, die du bei der Bearbeitung der *plus*-Aufgaben auf den folgenden Seiten nach und nach mit Notizen versehen wirst.

Am Ende sollst du dann noch ein Fazit ziehen, was es dir bedeutet hat, über nachhaltiges Handeln nachzudenken.

Abschließend werden eure Lerntagebücher im Klassenzimmer ausgelegt und im Kurs besprochen.

Wie geht es weiter mit der Erde?

M1 Das Wetter spielt verrückt – schon eine ganze Weile!



Flutkatastrophe in Tschechien, Sommer 2002. Weltweit nimmt die Zahl der Überschwemmungen infolge sintflutartiger Regenfälle zu.



Dürre in Indien (2003). Immer mehr Gegenden der Erde sind von extremer Trockenheit bedroht. Viele Flüsse und Seen, z. B. der Tschadsee in Afrika, trocknen aus.



Schmelzwasser im Eis von Grönland, 2005. So wie der arktische Eisschild schmelzen auch das Eis am Südpol und fast alle Gletscher der Erde, z. T. sogar sehr schnell.



Satellitenaufnahme des Hurricanes Katrina, der 2005 New Orleans zerstörte. Wirbelstürme haben seit den 70er Jahren um 50 % an Intensität zugenommen. Sie treten neuerdings auch dort auf, wo es sie noch nie gegeben hat, z. B. in Brasilien.

M2 Die Erde erwärmt sich, ...

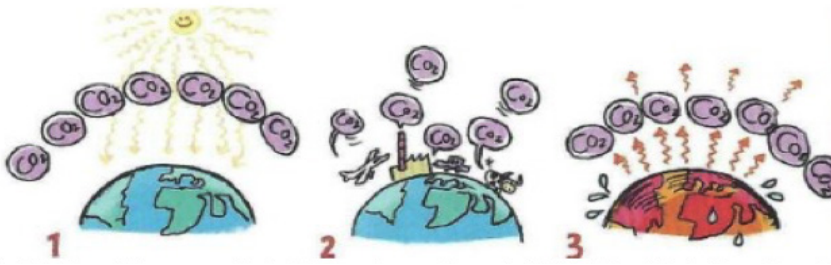
Die Zahl der Menschen auf der Erde, also die Weltbevölkerung, wächst. Das liegt daran, dass [...] [weltweit betrachtet] viele Kinder geboren werden und die Menschen in den reichen Ländern immer älter werden. 1950 lebten 2,5 Milliarden Menschen auf der Erde, heute sind es mehr als dreimal so viele, nämlich 8 Milliarden. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler schätzen,

dass 2050 fast 10 Milliarden Menschen die Erde bewohnen werden.

Da die Weltbevölkerung wächst, brauchen wir mehr Getreide, Obst, Gemüse, Fleisch und andere Nahrungsmittel. Aber auch der Bedarf an Möbeln, Kühlschränken, Kleidung, Spielzeug, Handys und Autos wächst. Solche Produkte werden mithilfe von Maschinen hergestellt, die mit

10

15



Strom laufen. Strom wird in Kraftwerken gewonnen, oft durch das Verbrennen von Kohle oder Erdgas. Beim Verbrennen entsteht das Gas Kohlendioxid, abgekürzt CO_2 . Auch die Abgase von Schiffen, Flugzeugen und Autos enthalten CO_2 . Das CO_2 bildet zusammen mit anderen Gasen eine Hülle um die Erdoberfläche. CO_2 lässt die Sonnenstrahlen auf die Erde, aber nur ein Teil der Strahlen gelangt zurück ins Weltall. Weil es immer mehr CO_2 gibt, gelangen immer weniger Sonnenstrahlen zurück ins All. Dadurch wird es auf der Erde immer wärmer.

Diese Erderwärmung verändert das Klima: In manchen Teilen der Welt gibt es mehr Regen oder Schnee, in anderen längere Trockenzeiten und Dürren. Schwere Wirbelstürme und andere Naturkatastrophen häufen sich. An Nord- und Südpol schmilzt das Eis. Dadurch kommt es anderswo zu Überschwemmungen. Wenn die Gletscher an den Polen weiter schmelzen, könnten Inseln wie die Malediven im Indischen Ozean im Wasser versinken. Deren Bewohnerinnen und Bewohner hätten dann kein Zuhause mehr.

Petra Klose 40

M3 ... aber wir können etwas dagegen tun

Die Erwärmung der Erde, die wir in den letzten Jahrzehnten erleben, ist durch den Menschen verursacht. Also ist auch der Mensch dafür verantwortlich, sie aufzuhalten. Dazu wurden schon große Anstrengungen unternommen. Nahezu alle Staaten der Erde haben sich auf der Weltklimakonferenz 2015 in Paris dazu verpflichtet, den Ausstoß klimaschädlicher Gase zu begrenzen. Und Deutschland hat sich vorgenommen, bis

2045 klimaneutral zu sein. Das heißt, alles, was dann noch an Schadstoffen ausgestoßen wird, muss wieder ausgeglichen werden, z. B. durch die Anpflanzung von Bäumen, die CO_2 aufnehmen. Damit das klappt, sollten alle Menschen etwas beitragen: Sie können ihre Lebensweise kritisch hinterfragen und sie so verändern, dass die Natur keinen Schaden nimmt.

AUFGABEN

- 1 Beschreibe, was auf den Abbildungen dargestellt ist. Welche Gedanken und Gefühle lösen sie bei dir aus? Welche ähnlichen aktuellen Ereignisse kennst du? > M1
- 2 Gib mit eigenen Worten wieder, wie es zur Erderwärmung kommt und welche Folgen sie hat. > M2
- 3 Führt ein Brainstorming durch, wie sich die Lebensweise der Menschen verändern sollte, damit die Erderwärmung gestoppt wird. > M3

Brainstorming
> S. 220

Über unser (Einkaufs-)Verhalten nachdenken

M1 Eine Erdbeertorte zum Geburtstag?



„Morgen hat Leonie Geburtstag“, sagte Pauls Mutter, „du weißt ja, wie gerne deine Schwester Erdbeeren isst. Ich möchte ihr eine Erdbeertorte backen. Geh du doch bitte in den Supermarkt
5 und kaufe frische Erdbeeren.“

„Klar, für den Geburtstag meiner Lieblingschwester tue ich doch alles.“

Im Supermarkt angekommen, sah sich Paul nach der Obsttheke um. Auf dem Weg dorthin traf er
10 Elias, den älteren Bruder seines Freundes Theo. Er bewunderte Elias sehr, weil dieser sich für alles Mögliche engagierte, unter anderem im Naturschutzbund. Das wäre vielleicht auch etwas für ihn selbst.

15 „Hi Paul, wie geht's? Was machst du denn hier?“, begrüßte ihn Elias.

„Ich suche gerade nach Erdbeeren für die Geburtstagstorte meiner Schwester“, antwortete Paul.

20 „Oh, sie hat Geburtstag! Dann richte ihr doch meine Glückwünsche aus. Aber mitten im November Erdbeeren zu kaufen – das würde ich mir an deiner Stelle noch mal überlegen, auch wenn sie für den Geburtstag deiner Schwester
25 sein sollen.“

„Warum denn?“, fragte Paul. „Was spricht denn dagegen? Erdbeeren sind doch sehr gesund.“

„Aber bei denen, die du hier in der Auslage findest, gibt es ein Problem. Lies doch mal auf der Packung nach, wo sie herkommen.“ 30

„Herkunftsland Spanien“, murmelte Paul.

„Genau! Die Erdbeeren wurden in Spanien angebaut und sind dann über Tausende von Kilometern mit dem Lastwagen hierhergebracht worden. Und dabei wurde jede Menge CO₂
35 ausgestoßen. Und du weißt doch: CO₂ ist ein klimaschädliches Gas, es trägt zur Erderwärmung bei.“

„Hm“, machte Paul und nickte nachdenklich.

„Und auch in Spanien ist es in dieser Jahreszeit
40 ja nicht so warm, dass die Erdbeeren auf den Feldern wachsen können. Sie werden in Gewächshäusern herangezogen. Dabei wird jede Menge Energie verbraucht, und das bewirkt wieder einen hohen CO₂-Ausstoß.“ 45

„Oh, Mann, was soll ich nur tun? Was könnte ich denn sonst für Leonies Geburtstagstorte mitbringen?“

„Nimm die Äpfel hier“, schlug Elias vor, „die kommen vom Biohof ganz in der Nähe. Dort wachsen
50 sie noch bis in den November auf den Bäumen. Außerdem sind sie nicht in einer Plastikschaale verpackt, wie diese Erdbeeren hier. Gut für die Umwelt.“

„Ja, das leuchtet ein“, stimmte Paul zu, legte vier
55 Äpfel in seinen Einkaufskorb und ging damit zur Kasse.

Zu Hause angekommen, erklärte er seiner Mutter, warum er Äpfel statt Erdbeeren gekauft hatte. Sie fand seine Argumente sehr überzeugend. 60

„Du hast völlig recht, da hätte ich auch selbst dran denken können“, lobte sie ihn.

Und am nächsten Tag freute sich Leonie auch über die Apfelforte, die ihre Mutter gebacken hatte. Die Erdbeertorte würde es im Sommer
65 geben, denn dann ist bei uns Erdbeersaison.

M2 „Nordseekrabben natur“

Im Supermarkt um die Ecke werden gerade „Nordseekrabben natur“ angeboten. Viele Menschen denken jetzt: „Toll, die Krabben haben ja nicht so einen langen Weg hinter sich.“ Aber stimmt das eigentlich?

- [Der Büsumer Kapitän Robert Ahnfeld fängt täglich Abertausende von Krabben. Sie kommen] sofort in kochendes Meerwasser, garen darin drei Minuten. Die Krabben [...] nehmen die typische rosa Färbung an. Abgekühlt und abgespült [...] [werden] sie in Säcke [...] [gefüllt und] im Fischraum unter Deck auf Eis [gepackt]. Knapp 200 Kilo in zwei Stunden, ein guter Fang. 20 Tonnen Krabben hat Piet Bonnet (60) auf seinem Laster, als er aus dem Hafen von Büsum rollt. [...] [Der] holländische Truckler [holt] ungepulte Krabben aus Büsum, fährt sie in drei Tagen nach Marokko. Auf dem Rückweg transportiert Bonnet pures Krabbenfleisch. [...]
- 15 Nordafrika, ein Industriegebiet am Stadtrand [von Tétouan]. [...] 1600 Frauen befreien hier in riesigen Hallen die Nordseegarnelen aus ihrer Schale. [...] Zwei bis drei Sekunden dauert das, keine Maschine schält so schnell und präzise.
- 20 Und so günstig. 2000 Dirham verdienen die Frauen durchschnittlich im Monat, etwa 175 Euro. Wenig mehr als der gesetzliche Mindestlohn. [...] Nach dem Wiegen wird das Krabbenfleisch



in Beutel verpackt, gefüllt mit 0 Grad kalter Salzlake und Konservierungsmittel. Bereit für die Rückreise. [...] Nach drei Tagen Rückfahrt aus Afrika spuckt der Lkw seine Ladung aus. [...] Eine Maschine [wird] gefüttert mit Krabben aus Marokko. [...] Jeweils 100 Gramm misst die Waage in kleinen Schäufelchen ab [...]. Dann lässt sie das Krabbenfleisch in Packungen rutschen – „Nordseekrabben natur“. Sauerstoff raus, Schutzgas rein, Deckel zu. [...] Fertig für den Verkauf im Supermarkt. [...] Sie waren nur mal zwischendurch in Afrika.

Sven Stein 35

AUFGABEN

- 1 Versetze dich in Pauls Lage und erkläre der Mutter, warum du Äpfel statt Erdbeeren gekauft hast. > M1
- 2 Finde mithilfe des Internets Beispiele für Lebensmittel, die man nur zu bestimmten Jahreszeiten kaufen sollte. Welche Argumente werden dafür angeführt? > M1
- 3 Vollziehe anhand des Textes den Transportweg der Nordseekrabben auf der Karte nach und schätze oder berechne die zurückgelegten Kilometer. Beurteile das Vorgehen mit Blick auf die Umwelt. > M2

plus

Notiere in deinem Lerntagebuch, welches Konsumverhalten auf dieser Doppelseite kritisiert wird und worauf du beim Kauf von Lebensmitteln achten kannst, um die Umwelt zu schonen.

Hilfestellung



21081-51

Sich um die Erde kümmern

M1 Nur geborgt?



borgen:
ausleihen

M2 An zukünftige Generationen denken!

philopraktisch: Man sagt, der Satz „Wir haben die Erde von unseren Kindern nur geborgt“ geht auf die Philosophie von Hans Jonas zurück. Können Sie erklären, was das nach Jonas bedeutet?

- 5 **Jonas-Experte:** Gerne. Hans Jonas war ein Umweltphilosoph. Er hat darauf aufmerksam gemacht, dass die Lebensweise der Menschen in den vergangenen Jahrhunderten immer durch den Blick auf ihre nächste Umgebung und ihre

Gegenwart geprägt war. Sie interessierten sich nicht dafür, wie die Menschen in der Zukunft auf der Erde leben würden. Die Rohstoffe, die ihnen die Erde zum Leben lieferte, nutzten sie bedenkenlos für sich selbst. Und sie kümmerten sich nicht darum, was mit ihrem Abfall und Müll geschah, auch nicht um den Ausstoß von CO₂, der ja zum Klimawandel führte.

philopraktisch: Aber diese Lebensweise fügt unserer Umwelt und der Natur doch großen Schaden zu! Das merken wir ja schon jetzt, z. B. in Form von Naturkatastrophen, Unwetter, Hochwasser, Dürren und Missernten.

Jonas-Experte: Genau. Und es besteht die Gefahr, dass wir unseren Planeten Erde dauerhaft schädigen. Unsere Nachkommen werden keine Umwelt mehr vorfinden, in der sie gut leben könnten. Das darf aber nicht geschehen! Wir müssen doch an die zukünftigen Generationen denken! Sie haben doch das gleiche Recht auf ein gutes Leben wie wir. Deshalb hat Hans Jonas gefordert: Wir sollen so handeln, dass wir die Umwelt erhalten und nicht zerstören. Das heißt, wir müssen die Erde so betrachten, als hätten wir sie von unseren Kindern geborgt oder geliehen. Geliehenes muss man sorgsam behandeln, damit es keinen Schaden nimmt.

M3 Was bedeutet Nachhaltigkeit?

Wie können wir es erreichen, dass zukünftige Generationen noch gut auf der Erde leben können? Wir müssen nachhaltig handeln! Du weißt nicht, was das bedeutet? Ich will es dir erklären:

- 5 Stell dir vor, du hast einen großen Garten, und du willst, dass die Pflanzen darin immer schön blühen und einen großen Ertrag bringen. Nur wenn du deine Pflanzen gut pflegst und ihnen ausreichend Wasser gibst, werden sie auch in vielen Jahren noch gedeihen. Das ist nachhaltig!

Wenn du dich dagegen nicht um deinen Garten kümmerst und die Pflanzen nicht wässerst, werden sie vertrocknen und eingehen. Das ist nicht nachhaltig.

Wie mit dem Garten, so verhält es sich auch mit der Erde, die sozusagen der große Garten für die Menschheit ist. Damit die Erde auch weiterhin noch alles hervorbringen kann, was Menschen zum Leben benötigen, müssen wir nachhaltig handeln. Damit ist gemeint, wir sollen uns gut

Hans Jonas
(1903–1993):
deutsch-amerikanischer Philosoph
und Religionswissenschaftler

um unseren Planeten kümmern. Nachhaltiges Handeln beruht also auf klugen Entscheidungen, die sich positiv auf die Zukunft der Erde auswirken. Dazu gehört es auch, nachhaltig zu konsumieren. Das heißt, dass wir beim Einkaufen und Benutzen von Sachen darauf achten sollten, dass wir keine Dinge erwerben, die die Umwelt belasten. Wir sollten zum Beispiel immer nur das kaufen, was wir auch wirklich benötigen. Wenn du etwa ein T-Shirt brauchst, solltest du schauen, ob es lange hält, damit du nicht ständig neue Shirts kaufen musst. So sparen wir viele Rohstoffe ein, die sonst immer knapper werden und vielleicht bald gar nicht mehr vorhanden sind. Wer bewusst konsumiert,



wird natürlich weniger Abfälle produzieren und hilft, die Umwelt zu schonen. Nachhaltigkeit ist daher wie ein Zauber, der unsere Erde schützt. Wenn wir alle ein bisschen achtsamer sind beim Konsumieren, können wir dafür sorgen, dass unsere Welt ein guter Ort zum Leben bleibt.

INFO

Nachhaltiges Handeln

Nachhaltig zu handeln, bedeutet, dass wir nur so viel an Rohstoffen der Erde verbrauchen, dass künftigen Generationen davon ausreichend zur Verfügung steht. Wir dürfen die Natur auch nicht übermäßig durch Abfallstoffe belasten, damit sie in Zukunft noch das hervorbringen kann, was Menschen zum Leben benötigen.

AUFGABEN

- 1 Beschreibe das Bild und erläutere, was es zum Ausdruck bringen soll. > M1
- 2 Erkläre, wie die Aussage „Wir haben die Erde von unseren Kindern nur geborgt“ nach Hans Jonas zu verstehen ist. Begründe, warum wir in unserem Handeln an zukünftige Generationen denken sollen. > M2
- 3 Erläutere den Begriff Nachhaltigkeit an einem eigenen Beispiel. Begründe, warum es wichtig ist, nachhaltig zu handeln und zu konsumieren. > M3

plus

Gestalte eine Seite für dein Lerntagebuch, die eine Erklärung zum Begriff „Nachhaltigkeit“ enthält. Du kannst dazu auch mit Fotos oder Zeichnungen arbeiten. Notiere außerdem in deinem Lerntagebuch, welche Verhaltensweisen auf dieser Doppelseite kritisiert werden. Halte fest, was Menschen, die jetzt leben, tun sollen, damit zukünftige Generationen gut auf der Erde leben können.

So viel Müll!

Gruppenpuzzle:

> S. 221

Diese und die beiden folgenden Doppelseiten sind als *Gruppenpuzzle* angelegt. Findet euch zunächst in Expertenteams zusammen, die sich mit jeweils einer der drei Doppelseiten auseinandersetzen. Bildet anschließend Dreiergruppen, in der jeweils eine oder einer von euch aus den Expertenteams vertreten ist, und stellt euch eure Ergebnisse gegenseitig vor.

M1 Der Waldspaziergang

[Die Klasse ging im Rahmen einer Projektwoche [...] durch den Wald spazieren. [...] Frau Dankert, [die Klassenlehrerin, sagte]: „[...] Haltet Ausschau nach allem, das nicht in den Wald gehört.“ [...]

5 Es dauerte nicht lange, bis Noah etwas Glitzerndes am Waldrand liegen sah. [...] „Frau Dankert, ich
10 habe einen Kronkorken gefunden, der gehört sicher nicht in den Wald, oder?“ [...] „Genau! Gib ihn
15 mir am besten [...]“,

erwiderte Frau Dankert. Sie nahm eine kleine Papiertüte [...] und verstaute ihn in der Papiertüte, die sie wieder in ihre Hosentasche steckte. [...] [Die Kinder blieben weiterhin aufmerksam
20 und durchsuchten mit ihren Blicken die Ränder des Spazierweges.] Diesmal hatte Mia etwas am Rand des Waldes entdeckt. Aus dem angrenzenden Graben kramte sie eine kleine, schmutzige Plastikflasche hervor. Die Flasche hatte schon
25 viele Risse, das Etikett war bereits entfernt und das Plastik war durch den Schmutz gräulich gefärbt. „Ich habe eine Flasche gefunden“, rief sie [...]. Frau Dankert freute sich, [...] [holte] ihre Papiertüte aus der Tasche, nahm die Flasche, die
30 Mia gefunden hatte, und verstaute sie [...]. Mia, Noah und den anderen Kindern gefiel das Suchspiel. [...] Auf dem anschließenden Weg suchten sie weiter nach Dingen und fanden einiges: noch mehrere Plastikflaschen und Kronkorken, einen

leeren Joghurtbecher, eine zerlöchernte Socke, 35 mehrere Plastiktüten und vieles mehr. Die Papiertüten mit Müll füllten sich immer weiter. Als die Klasse wieder am Ausgang des Waldwegs an-



kam, waren die Papiertüten der Kinder randvoll gefüllt. Frau Dankert nahm die vollen Tüten entgegen und leerte den Inhalt in einen Mülleimer, der am Waldrand aufgestellt war. „Das habt ihr toll gemacht. Dank euch ist der Wald ein kleines bisschen sauberer.“

Auf dem Weg zurück in die Schule ließ Mia eine 45 Frage keine Ruhe. „Kann man nicht einfach gar keinen Müll mehr machen?“, fragte Mia ihre Lehrerin, „Dann hat man auch kein Müllproblem mehr!“ „Ziemlich clever diese Idee“, antwortet Frau Dankert [...]. „[...] Gar keinen Müll zu erzeugen, ist aber fast nicht möglich, schließlich müssen wir unser Essen noch irgendwie transportieren. Wir brauchen auch ein Haus und wollen auch mal ein Computerspiel spielen. Aber wir können darauf achten, dass der Müll leicht von der Natur 55 abgebaut werden kann, indem wir so wenig Plastik wie möglich benutzen. [...]“ Tanja Schönfeld

M2 Drei Tipps, wie du weniger Müll verursachst

Die Welt mutiert zur Müllhalde und die Auswirkungen sind immens für Umwelt, Mensch und Tier. Aber im Alltag weniger Müll zu produzieren ist einfacher als du denkst! [...]

1. Stoffbeutel sind die Zukunft



Immer mehr Geschäfte lassen sich die Plastiktüte bezahlen, in einigen Ländern der Welt wurde sie bereits komplett verboten.

Auch wenn Papiertüten auf den ersten Blick umweltfreundlicher erscheinen, wird bei der Herstellung mehr Energie verwendet [als bei der Plastiktüte], obwohl die Haltbarkeit und somit die Wiederverwertungsmöglichkeiten geringer sind. Also Finger weg von Plastik- und Papiertüten! Es ist allerhöchste Zeit, dir ein paar schicke Stoffbeutel zuzulegen [...].

2. [Gegen die] Plastikflut im Supermarkt

Während momentan vielerorts versucht wird, Plastiktüten von der Kasse zu verbannen, sieht es in anderen Abteilungen des Supermarkts nicht gerade besser aus. Wenn Obst und Gemüse nicht schon in Plastik abgepackt wird, liegen oft Plastiktüten zum Abwiegen und Einpacken bereit. Verzichte einfach auf die Tüte und klebe den Sticker der Waage direkt aufs Obst und Gemüse oder benutze deinen eigenen Beutel. Mit-

terweile haben auch einige kleine Läden eröffnet, die dem Verpackungswahn den Kampf ansagen und völlig ohne Verpackung aus-



kommen. Hier kannst du dir zum Beispiel Müsli, Reis und Milch in Gläser abfüllen. Alternativ kannst du dich nach einem Wochenmarkt in deiner Umgebung umschauchen, denn hier bekommst du leckere regionale Obst- und Gemüsesorten völlig verpackungsfrei. Oder du versuchst dich einfach mal daran selbst im Garten oder auf dem Balkon etwas anzupflanzen. [...]

Lenja Marten

3. Frisch aus der Leitung!

In der Pause schnell ein Trinkpäckchen mit Kakao, auf dem Heimweg eine Flasche Apfelschorle aus dem Supermarkt und beim Imbissstand vielleicht noch eine Coladose? Schmeckt alles lecker, verursacht aber leider Berge von Müll, die manchmal auch noch direkt auf der Straße landen. Mehr Leitungswasser zu trinken schont die Umwelt und ist gut für deine Gesundheit, denn Wasser enthält null Zucker!



mutieren:
sich verwandeln,
verändern

immens:
unermesslich

AUFGABEN

Gruppenpuzzle – Teil 1

- 1 Gebt die Geschichte mit euren Worten wieder. Erklärt, inwiefern die Müllsammelaktion nachhaltig ist. > M1
- 2 Beurteilt die drei Tipps. Welche weiteren Ideen habt ihr, um Müll zu vermeiden? > M2

plus

Notiere in deinem Lerntagebuch, welches Verhalten auf dieser Doppelseite kritisiert wird und worauf du achten kannst, um Müll zu vermeiden.

Secondhand

M1 Jeromes Umsonstladen



Jerome saß in seinem Zimmer auf dem Boden. [...] Er war umgeben von [...] Spielzeugautos, Flugzeugmodellen, Spielfiguren von Star Wars, Legosteinen, Rittern, Pferden, der dazugehörigen riesigen Ritterburg, einer Modelleisenbahn, einer Autorennbahn und zahlreichen Puzzles. Und er langweilte sich schrecklich. Er hatte so viele Spielsachen und wusste nichts damit anzufangen. [...]

10 Er streckte seinen Kopf ins Wohnzimmer und rief seiner Mutter zu: „[...] Ich gehe Fahrradfahren.“ [...] Jerome radelte bis zum Ortsrand. Dort stand das schiefe, graue Haus von Herrn Winkelmüller. [...] [Der] stand mit dem Rücken zu ihm gewandt

15 vor einer neu errichteten Hütte. [...] [Ein Mädchen trat] aus der Hütte. [...] „Wer bist du denn? [...] Und was machst du hier überhaupt?“ [...] „[Ich] bin Elisabeth. [...] Ich bin zu Besuch bei meinem Onkel.“ [...] Dann [...] marschierte [sie]

20 zur Holzhütte. Ehe sie darin verschwand, drehte sie sich zu Jerome um und fragte: „Kommst du mit oder traust du dich nicht?“ Jerome zögerte kurz und ging Elisabeth schließlich hinterher. In der Hütte gab es nur schummriges Licht und es

25 roch nach frischem Holz. An den Wänden waren

Regale aufgebaut [...] Ohne ihn anzusehen, sagte [...] [Elisabeth] zu Jerome: „Such dir was aus.“ „Wie meinst du das?“ „Na, genauso, wie ich es sage. Such ... dir ... was ... 30 aus.“ [...] Jerome [...] sah [...] sich in den Regalen um. Er entdeckte genau drei Spielzeuge: einen Bogen mit ein paar Pfeilen, eine Porzellanpuppe, die bestimmt schon 35 hundert Jahre alt war und deren blütenweißes Spitzenkleid wie neu glänzte, und einen braunen Lederfußball. Das war alles. [...]

„Kann ich den Bogen haben?“ 40

„Klar. [...] Aber es gibt Regeln. [...] Also merke sie dir gut. [...] Regel Nummer eins: Du musst mit dem Spielzeug sehr achtsam umgehen! Regel Nummer zwei: Du darfst das Spielzeug auf keinen Fall mit Absicht kaputt machen! Und 45 Regel Nummer drei: [...] Wenn dir das Spielzeug langweilig wird, musst du es unbedingt zurückbringen. Sofort!“ Jerome nickte übereifrig. „Dann kannst du jetzt gehen. Nimm auch noch die Zielscheibe mit, damit du überhaupt üben 50 kannst.“ [...] „Darf ich morgen wiederkommen?“ Elisabeth verdrehte die Augen. „Klar doch.“ Er schulterte die Scheibe, die Pfeile und den Bogen und radelte glücklich nach Hause. [...] [Da] kam ihm eine Idee. Er ging zu seiner Mutter ins Wohn- 55 zimmer. „Hast du zwei große Kisten?“ [...] Seine Mutter überlegte. „Ich glaube, wir haben im Keller noch welche.“ An diesem Abend ging Jerome erst spät, aber zufrieden ins Bett. Vor seiner Tür standen zwei vollgepackte Kisten mit altem, aber 60 noch gut erhaltenem Spielzeug. Damit wollte er Elisabeth morgen überraschen. [...]

Er verstaute die beiden Kisten [...] [in einem Fahrradanhänger] und trat dann kräftig in die

65 Pedale. Am Grundstück von Herrn Winkelmüller angekommen, konnte er weder ihn noch Elisabeth finden. Er ging zu der Hütte und sah an der Tür ein nagelneues, kunterbuntes Schild. HEREINSPAZIERT – JEROMES UMSONSTLADEN – REGELN NICHT VERGESSEN! Er wunderte sich ein bisschen darüber, dass sein Name darauf stand, dann öffnete er vorsichtig die knarrende Holztür. [...] Die Hütte war leer. Enttäuscht lief er zu seinem Anhänger, nahm die Kisten und räumte die 75 Regale mit seinem alten Spielzeug voll. Als er die letzten Spielsachen eingeräumt hatte, hörte er den Motor eines Wagens und lief aufgeregt nach

draußen. [...] „Herr Winkelmüller, wo ist denn Elisabeth?“ „Ich habe sie zum Zug gebracht, sie ist nach Hause gefahren.“ „Kommt sie denn wieder?“ 80 „Natürlich. Aber erst in den nächsten Ferien. Sie hat einen Brief für dich dagelassen.“ [...] In dem Umschlag waren zwei Blätter. Auf dem einen standen die drei Regeln geschrieben. Und auf dem anderen Blatt standen nur zwei Sätze: *Enttäusch mich nicht! Ich weiß, dass du weißt, was zu tun ist.* Herr Winkelmüller steckte seinen Kopf zur Hütte herein. „Jeromes Umsonstladen. Stimmt das? Übernimmst du?“ Jerome nickte.

Polly Larsson

M2 Kleidertauschtag in der Schule

Noah hat ein türkises T-Shirt [...] herausgesucht. Das T-Shirt hatte er zu seinem [...] Geburtstag geschenkt bekommen. Leider war es bereits beim Kauf sehr eng und [...] [jetzt passte es gar 5 nicht mehr].

Noah nahm das T-Shirt zusammen mit einer Hose und einem Pullover und stopfte es in seinen Schulbeutel. Anschließend machte er sich [...] auf den Weg in die Schule. Der Kleiderflohmarkt war in vollem Gange. Die Kinder gingen an den 10 Tischen vorbei, wo jede Menge Kleider lagen. Da sah Noah eine grüne Hose. Grün war seine Lieblingsfarbe. [...] „Die Hose brauche ich!“, rief er seinem Mitschüler Leon zu. Ihm gehörte die Hose, er 15 hatte sie aber nur selten getragen. Leon schaute ihn an: „Dann lass uns tauschen, ich habe vorhin



dein [...] [türkis-farbenes] T-Shirt gesehen. Hose für T-Shirt, in Ordnung?“ Noah schlug ein und die beiden Jungen tauschten die Klamotten. Sie waren beide glücklich, denn jeder war ein Kleidungsstück los, das er nicht mehr mochte, und 20 hat dafür ein anderes bekommen. Tanja Schönfeld

AUFGABEN

Gruppenpuzzle – Teil 2

- 1 Erläutert, worin das Ziel des Umsonstladens und des Kleiderflohmarkts besteht. > M1/M2
- 2 Beurteilt, inwiefern beide Aktionen nachhaltig sind. > M1/M2
- 3 Findet weitere Beispiele, wie man Dinge wiederverwerten kann. > M1/M2

plus

Notiere in deinem Lerntagebuch, welches Verhalten auf dieser Doppelseite kritisiert wird und was du tun kannst, um Rohstoffe zu sparen.

Umweltfreundlich unterwegs sein

M1 Die Familienkonferenz

Durch das geöffnete Fenster klang das Zwitschern der Spatzen. Die Sonne schien ins Esszimmer. Es war Sonntag und nur wenige Wochen vor den großen Sommerferien. An diesem Tag übernahm Paula das Kommando, sie war früh aufgewacht, obwohl sie eigentlich hätte ausschlafen können. Aber sie war zu aufgeregt, weil sie eine Ankündigung machen wollte.

Den Tisch hatte sie liebevoll gedeckt und sogar Kaffee gekocht. Ihren kleinen Bruder Max hatte sie überreden können, zur Bäckerei zu gehen, um frische Brötchen zu kaufen. [...]

Paula nahm ihren ganzen Mut zusammen. „Liebe Familie“, begann sie. „Nanu, warum denn so feierlich?“, fragte Mamali lachend. „Ich habe einen großen Wunsch. Ich möchte mit euch in diesen Sommerferien an die Ostsee fahren. Und zwar mit dem Fahrrad“, sprudelte es aus Paula heraus. Mamali sah sie verwundert an. „Aber was ist denn mit unserem Plan, nach Griechenland zu fliegen? Hast du den etwa schon vergessen?“ „Nein vergessen habe ich den nicht. Aber ich möchte nicht mehr mit dem Flugzeug fliegen.“ „Was für eine blöde Idee“, sagte Max. „Wozu sind Flugzeuge denn da, wenn man nicht mit ihnen fliegen soll?“ „Hat es denn einen bestimmten Grund, dass du nicht mehr fliegen möchtest?“, fragte Mamaru. „Ich habe einen Film über die Erderwärmung gesehen, und deswegen möchte ich gerne eine umweltfreundliche Reise unternehmen. Das Fliegen ist nicht gut fürs Klima.“

„Aber Paula kann doch nicht einfach allein über unseren Sommerurlaub bestimmen“, rief Max bockig. „Alle Kinder in meiner Klasse fliegen in den Urlaub. Und was soll ich dann den anderen Kindern erzählen, wenn wir über unsere Ferien berichten? Ich möchte was Normales machen, wie alle anderen auch.“

Paula liebte ihren Bruder sehr, aber es nervte sie

mächtig, dass er immer genau das machen wollte, was die anderen machten. [...] Mamali schlug vor: „Lasst uns alle gemeinsam noch einmal darüber nachdenken und heute Abend über die Sommerferien sprechen.“ [...]

Paula [...] musste sich einen guten Plan ausdenken, das war klar. Wie konnte sie es schaffen, die Familie von ihrer Reise mit dem Fahrrad zu überzeugen? In der Schule übten sie gerade Vorträge und wie man sie am besten präsentierte. Das wollte sie nutzen. Nach dem Frühstück verschwand sie in ihrem Zimmer und setzte sich gewappnet mit Schere, Papier und Stiften an ihren Schreibtisch. Erst recherchierte sie im Internet und dann arbeitete sie den ganzen Tag lang an dem Plakat. Kurz vor dem Abendessen war es so weit. [...]

Paula hielt ausnahmsweise ihre Klappe, sie wollte sich vor der Präsentation nicht noch mit ihrem Bruder streiten. Im Wohnzimmer breitete sie das Plakat aus. Sie hatte darauf untereinander ein Flugzeug, [...] [einen PKW,] einen Reisebus und ein Fahrrad gemalt. Und neben jedes der Fahrzeuge einen roten Balken und Bäume. Bei dem Flugzeug war der Balken am längsten, zum Glück hatten die vielen Bäume noch daneben gepasst. Nur bei dem Fahrrad war weder ein Balken noch ein Baum zu sehen. Erstaunt betrachtete Mamali das bunte Plakat. „Ich habe ausgerechnet, wie viel Kohlendioxid bei einer Flugreise mit vier Personen nach Griechenland ausgestoßen wird. Je länger der Balken, umso mehr Kohlendioxid wird ausgestoßen, ganz einfach“, erklärte Paula [...]. Max hatte sich derweil in die hinterste Ecke des Wohnzimmers verzogen, wo er ein schlecht gelauntes Gesicht machte. „Und die Anzahl der Bäume bedeutet, wie viele Bäume nötig sind, um diese Menge Kohlendioxid wieder zu binden. Diese Bäume“, sagte Paula und zeigte auf den kleinen

Mamali:
Abkürzung für
„Mama Lisa“
(die eine von den
zwei Müttern in
der Familie)

Mamaru:
Abkürzung für
„Mama Ruth“
(die andere Mutter
in der Familie)

Wald neben dem Flugzeug, „sind nötig, damit der
80 Planet nicht durch den Treibhauseffekt erwärmt
wird. Sie brauchen ein ganzes Jahr dafür, dieses
Kohlendioxid wieder zu binden, was unsere Flug-
reise produziert hat.“ „Mensch, das sind aber viele
Bäume“, sagte Mamali und kräuselte kritisch die

Stirn. [...] Paula zeigte auf das Fahrrad, neben 85
dem weder ein roter Balken noch ein Baum ge-
malt war. „Und wenn wir das Rad nehmen, fah-
ren wir klimaneutral.“ [Mamaru stimmte Paula zu:
„Dann sind wir schon zu dritt. Jetzt müssen wir
nur noch Max überzeugen.“] Polly Larsson 90

M2 Paulas Plakat

Wie viel CO₂ wird bei einer Reise von
4 Personen über 4000 km produziert?



1720 kg CO₂



616 kg CO₂



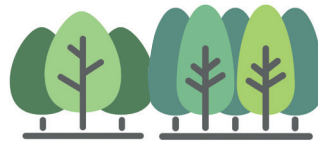
464 kg CO₂



—

Und wie viele Bäume sind nötig, um
das CO₂ in einem Jahr zu binden?

70 Bäume



22 Bäume



19 Bäume



—

AUFGABEN

Gruppenpuzzle – Teil 3

- 1 Fasst die Geschichte mit eigenen Worten zusammen. > M1
- 2 Versetzt euch in Paulas Lage und versucht Max davon zu überzeugen, mit dem Fahrrad in Urlaub zu fahren. Haltet eure Argumente stichwortartig fest. > M1/M2
- 3 Findet weitere Möglichkeiten, wie im Verkehr und beim Reisen CO₂ eingespart werden kann. > M2

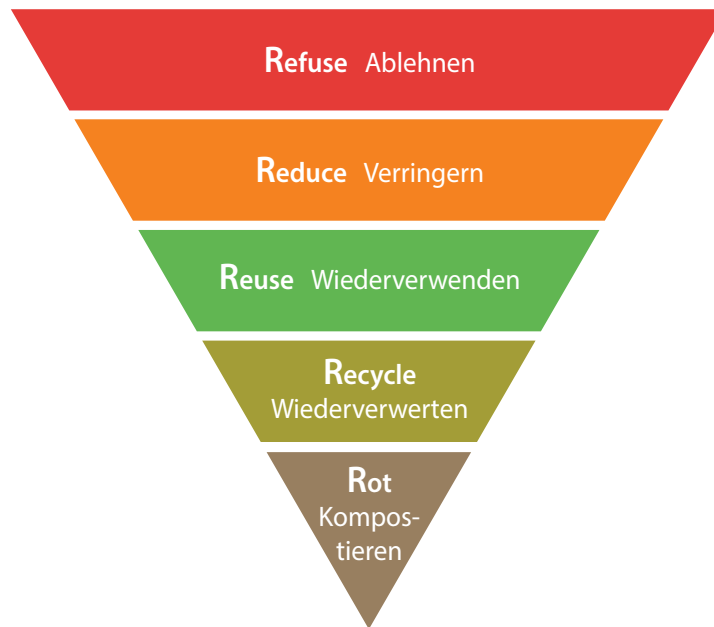
plus Notiere in deinem Lerntagebuch, welche Verhaltensweisen auf dieser Doppelseite kritisiert werden. Halte fest, was du persönlich dazu beitragen kannst, umweltfreundlich unterwegs zu sein.

Wege zu einer nachhaltigen Welt

M1 Das 5-R-Prinzip der Nachhaltigkeit

Es gibt fünf Regeln, die uns helfen sollen, nachhaltig zu konsumieren und die Natur zu schützen. Legt man die englischsprachigen Begriffe

zugrunde, so beginnt jede Regel mit dem Buchstaben „R“. Daher kommt der Name „5-R-Prinzip“. 5



1. Ablehnen (Refuse): Du solltest alle Produkte oder Verpackungen vermeiden, die du nicht wirklich brauchst und die viel Müll hervorrufen.

Beispiele: Sag Nein zu überflüssigen Produkten oder unnötigen Verpackungen. Nutze z. B. Stoffbeutel statt Plastiktüten oder kaufe nur Gurken, die nicht in Folie eingeschweißt sind. 10

2. Verringern (Reduce): Kaufe nur Waren, die du wirklich benötigst, damit bei dir so wenig Müll wie möglich anfällt. Trenne dich außerdem von überflüssigen Dingen, indem du sie an andere weitergibst, die sie sinnvoll nutzen können. 15

Beispiele: Kaufe Kleidung, die möglichst lange hält und repariere sie auch.

20 Schenke dein altes Handy jemandem, der es gut brauchen kann.

3. Wiederverwenden (Reuse): Wirf alte Sachen nicht einfach weg, sondern benutze sie für etwas anderes.

Beispiel: Aus alten T-Shirts lassen sich Putzlappen herstellen. 25

4. Wiederverwerten (Recycle): Trenne Müll, wie etwa Plastik, Glas oder Papier, damit die Rohstoffe wiederverwendet werden können.

Beispiel: Altpapier kann wiederverwertet werden, um daraus neues Papier herzustellen. 30

5. Kompostieren (Rot): Wenn du Küchen- und Gartenabfälle kompostierst, werden sie zu Erde.

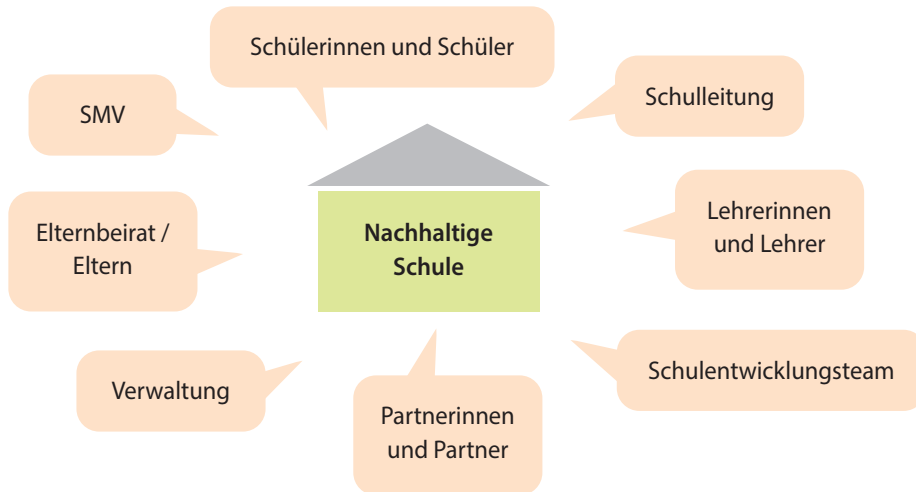
Beispiel: Komposterde kann man nutzen, damit Pflanzen gut wachsen oder viele Früchte tragen. 35

nach zerowastegermany.de

M2 Nachhaltige Schulgemeinschaft

Viele Schulen entwickeln schon nachhaltige Schulkonzepte. [...]

Die gesamte Schulfamilie kann sich engagieren.



Beispiele:

- Mülltrennung: z. B. in Papier, Wertstoffe (gelber Sack), Bio und Restmüll
- 5 ■ Wertstoffe sammeln: z. B. Sammelboxen verschiedener Anbieter
- Pfandflaschen: z. B. Spende dein Pfand, Vermeidung von Einweg
- Projektwochen: z. B. Fächerübergreifendes Thema „Umwelt“
- Energie: z. B. Licht- und Lüftprofis
- Biodiversität: z. B. Schulgarten, Pausenhofbepflanzung
- 10 ■ Mobilität: z. B. klimafreundlicher Schulweg, Fahrradwerkstatt
- Fasten: z. B. Plastikfasten, Handyfasten
- Spendenaktionen: z. B. Spendenlauf, Sammelwochen
- Partnerschaften: z. B. Patenkind, Partnerschule aus [...] [dem globalen Süden]
- Naturverbundenheit: z. B. Grünes Klassenzimmer, Fahrtenloser Wandertag
- 15 ■ Sauberkeit: z. B. Müllräumungsaktionen

www.politischebildung.schule.bayern.de (gekürzt)

Biodiversität:
biologische Vielfalt

Mobilität:
Beweglichkeit
(hier bezogen auf
Verkehrsmittel-
nutzung)

AUFGABEN

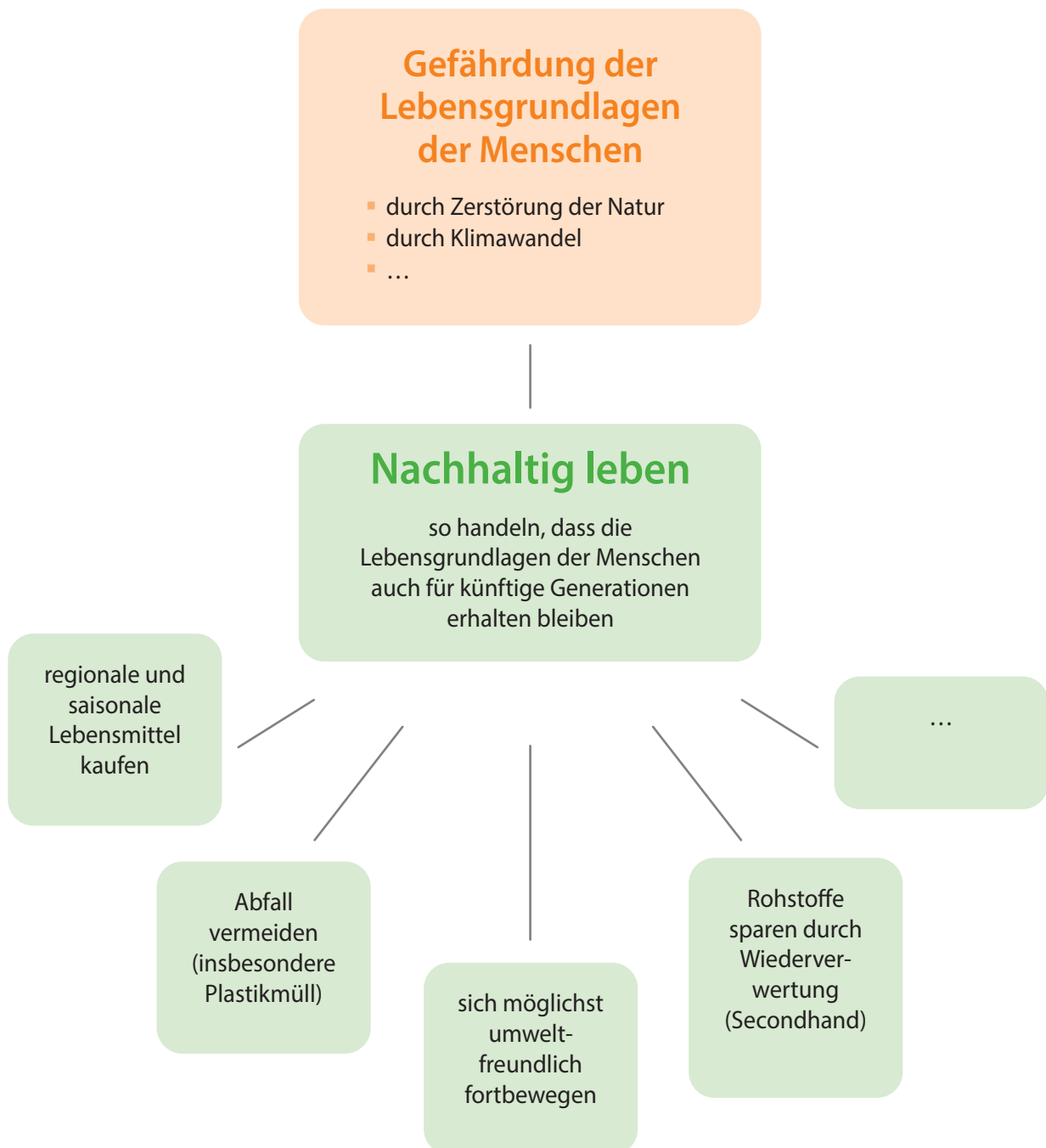
- 1 Erkläre das 5-R-Prinzip anhand von weiteren Beispielen. Beziehe dich dabei auch auf die vorangegangenen Doppelseiten. > M1
- 2 Findet gemeinsam weitere Beispiele dafür, wie eure Schulgemeinschaft nachhaltiger werden kann. Erstellt dazu eine Liste oder Tabelle, die ihr in der nächsten Ausgabe eurer Schülerzeitung veröffentlicht. Begründet eure Auffassung. > M2

plus

Notiere jetzt abschließend in deinem Lerntagebuch, was du in den nächsten Wochen ausprobieren willst, um einen Beitrag für mehr Nachhaltigkeit zu leisten.

Was wir wissen – was wir können

Wissen kompakt



KOMPETENZ-CHECK

Überprüfe dich selbst: Wenn du dich bei einem Punkt noch unsicher fühlst, lies und bearbeite (ggf. mit einer Partnerin oder einem Partner) die passende Schulbuchseite noch einmal.

Ich kann ...		Meine Einschätzung				
		--	-	+	++	
beschreiben, wie es zur Erderwärmung kommt, welche Folgen sie hat und was man dagegen tun kann	> S. 118–119					
am Beispiel von Lebensmitteln mit langen Transportwegen begründen, warum man das eigene (Einkaufs-) Verhalten kritisch prüfen und verantwortliche Entscheidungen treffen soll	> S. 120–121					
erklären, was unter dem Begriff „Nachhaltigkeit“ zu verstehen ist und was es bedeutet, nach diesem Grundsatz zu handeln	> S. 122–123					
an Beispielen aus verschiedenen Bereichen (Müllvermeidung, Recycling, Fortbewegung) deutlich machen, wie nachhaltiges Handeln im Einzelnen aussehen kann	> S. 124–129					
das 5-R-Prinzip der Nachhaltigkeit erläutern	> S. 130–131					
zeigen, wie eine Schulgemeinschaft nachhaltig handeln kann	> S. 130–131					

Kompetenz-Check



21081-54



Lerntagebuch „Wie ich nachhaltig(er) leben kann“

Bei der Lösung der Aufgaben dieses Kapitels hast du dir in deinem Lerntagebuch Notizen zu folgenden Fragen gemacht:

Was bedeutet Nachhaltigkeit?

Welche Verhaltensweisen werden als nicht nachhaltig kritisiert?

Was nimmst du dir vor, um nachhaltig(er) zu handeln?

Ziehe nun ein Fazit: Was bedeutet dir die Forderung, ein nachhaltiges Leben zu führen?

Was hast du für Erfahrungen gemacht beim Versuch, nachhaltiger zu leben?

Legt abschließend eure Lerntagebücher im Kurs aus und vergleicht sie. Tauscht euch über Gemeinsamkeiten und Unterschiede aus.